

# Kapitalmarktausblick

Kalenderwoche 49

Stand 03.12.2018



- **Aktienmärkte:** Die amerikanischen Indizes erholten sich, wobei der S&P 500-Index den besten wöchentlichen Gewinn seit Dezember 2011 verzeichnete. Die Large-Cap-Indizes und der technologieelastige Nasdaq Composite Index outperformten Small Caps.Growth Aktien outperformten zum ersten Mal seit einem Monat Value-Aktien.
- Der wichtigsten positiven Nachrichten der Woche kamen von der geldpolitischen Seite. U.S. Notenbankchef Jerome Powell stellte fest, dass der Leitzins "knapp unter" einem neutralen Niveau liegt, das weder die Wirtschaft stimulieren noch das Wachstum hemmen würde. Einige enttäuschende Wirtschaftsdaten hatten bereits die Erwartungen für zukünftige Zinserhöhungen herabgesetzt und die Kommentare von Powell schienen sie weiter abzuschwächen. Bei der bevorstehenden Fed-Sitzung im Dezember scheint eine weitere Erhöhung um einen Viertelpunkt dennoch noch sehr wahrscheinlich.
- Europäische Aktien legten nach der Meldung eines Brexit-Deals am vergangenen Sonntag zwischen der Europäischen Union und Großbritannien zu. Während die EU dem britischen Brexit-Plan der britischen Premierministerin Theresa May zugestimmt hat, wird sie am 11. Dezember immer noch die Zustimmung des Parlaments erhalten müssen. Nach Ansicht einiger Analysten wird dies jedoch zu einer demütigenden Niederlage führen.
- China berichtete, dass der offizielle Einkaufsmanagerindex, ein Indikator für die Produktionstätigkeit, stärker als erwartet gefallen war. Chinas Wirtschaft befindet sich jedoch in einer besseren Verfassung als noch vor einigen Jahren, nachdem Peking greifbare Reformen durchgesetzt hatte.
- Auf dem G20-Gipfel in Buenos Aires konnten die USA und China eine weitere Eskalation des Handelskrieges vorerst abwenden. US-Präsident Donald Trump und Chinas Staatsoberhaupt Xi Jinping haben sich auf eine Frist von 90 Tagen geeinigt, um Zugeständnisse zu finden.
- Analysten stellten jedoch Unterschiede in den Aussagen fest, die möglicherweise noch Probleme bereiten. Zum Beispiel erklärten die USA die Zölle innerhalb von 90 Tagen von 10% auf 25% zu erhöhen, wenn die Verhandlungen scheiterten. In der chinesischen Erklärung wurde lediglich festgestellt, dass beide Seiten nicht zugestimmt hätten neue Zölle einführen. Ebenso behauptete die US-Erklärung, dass beide Seiten sofort Verhandlungen bezüglich struktureller Veränderungen in Bezug auf Technologietransfer, Schutz des geistigen Eigentums, nichttarifäre Handelshemmnisse und Cyber-Eindringlinge zu führen. In der chinesischen Erklärung war davon keine Rede. Trotzdem wurde der Risikoappetit verstärkt, da mehrere Schwellenländerwährungen von den Nachrichten profitierten.
- **Anleihen:** Die Kommentare von Powell führten dazu, dass die Rendite der 10-jährigen U.S. Treasuries erstmals seit Mitte September unter die Marke von 3,0% sank.



- **Rohstoffe:** Obwohl Moskau und Riad neue Kürzungen bestätigen müssen, öffnet die Vereinbarung der russischen und saudischen Regierungschefs am Wochenende die Tür für einen Deal beim OPEC-Treffen in dieser Woche in Wien. Die Entscheidung der kanadischen Provinz Alberta, die Produktion um 325.000 Barrel pro Tag zu drosseln, stellte einen weiteren positiven Vorboten für eine Öl-Rallye dar, die die überraschende Ankündigung von Katar, dass das Land sich auf Gas konzentrieren wird und aus der OPEC austreten wird, weitgehend ignoriert.